

Seitenflecks liegen); Decken an der Basis (etwa bis zum weissen Hauptfleck) zerstreut mittelstark granuliert.

Weiß: Die Seiten des Pronotums (von oben fast nicht sichtbar); ein schmaler, sehr mit Braun verwaschener Querstreifen hinter dem Vorderrand des Pronotums; ein in der Mitte breiterer und reinerer, nach den Seiten schmalerer und undeutlicherer am Hinterrand des Prothorax; ein Hauptfleck auf jeder Decke, der dem von *cretata* entspricht, aber im ganzen etwas größer und nach außen hin verbreitert (also mehr dreieckig) ist; schliesslich ein halbmondförmiger Apikalfleck (mit sagittaler Längsachse und nach außen gerichteter Konvexität), der genau dem dunkelbraunen Kreissegment von *detzneri* entspricht.

Dunkelbraun: Pronotum zwischen den beiden weifslichen Querstreifen; auf den Decken die breite Umrahmung des Hauptflecks wie bei *detzneri* (mit wagerechtem vorderen Abschluss); schliesslich eine allseitige Umrahmung des Apikalflecks, die hinten und an den Seiten schmal, vorn aber derart verbreitert und spitz zulaufend ist, dass zwischen ihr und der Naht einerseits, sowie zwischen ihr und dem dunklen Hinterrand des Hauptflecks nur schmale helle Streifen bleiben; diese haben bei frischen Stücken einen eigentümlichen goldbraunen Seidenschimmer.

Länge: 13 mm.

Fundort: D.-N.-Guinea (ges. von Rodatz und Kling auf der Ramu-Expedition).

Rezensionen und Referate.

Au dieser Stelle finden im allgemeinen nur Besprechungen von Büchern Aufnahme, die der Schriftleitung zur Besprechung in dieser Zeitschrift eingesandt wurden.

Deegener, P., Ein Lehrjahr in der Natur. Anregungen zu biologischen Spaziergängen für Wanderer und Naturfreunde. Teil I u. II. Jena 1922, Verlag von Gustav Fischer. VIII u. 502 Seiten. Preis brosch. Grundzahl M. 7,50, geb. M. 11,50.

In monatlichen Ausflügen führt der Verf. den Leser an verschiedene Punkte der Berliner Umgebung hinaus, um hier mit ihm das Leben der Tier- und Pflanzenwelt zu studieren. Die lebenswarmen Schilderungen — auf Einzelheiten einzugehen, verbietet sich bei der Fülle des Gebotenen von selbst — werden in jedem Naturfreunde Erinnerungen an ähnliche schöne Stunden, wie sie Verf. schildert, wachrufen, andererseits aber auch dem, der bisher weniger im Buch der Natur selbst gelesen hat, eine Menge von Anregungen geben. Mit erfreulicher Schärfe werden oft die Auswüchse des Darwinismus und die Methode, alles Werden

durch Selektion erklären zu wollen, gegefilselt und ad absurdum geführt. Zu weiterer Forschung mögen die ,zahlreich gestellten Probleme anregen.

Den Entomologen empfehlen wir die Lektüre des Buches wegen des reichen entomologischen Inhalts, allen Naturfreunden aber als Anregung zum biologischen Beobachten. **Bischoff.**

Hentschel, E., Grundzüge der Hydrobiologie. Jena 1923, Verlag von G. Fischer. 221 S., 100 Textabb. Preis brosch. Grundzahl M. 4,50, geb. Grundzahl M. 7,—.

Die schärfere Umgrenzung der Lebensbezirke des Wassers denen des festen Landes gegenüber, die in vieler Hinsicht übersichtlichere Abhängigkeit der hydrischen Lebewesen von ihrem Medium, vor allem aber die besonders eingehende, von verschiedenen Gesichtspunkten aus gleichzeitig erfolgte Erforschung gerade dieses Mediums haben bewirkt, das man heute die Rolle der Gewässer als Lebensraum bis zu einem gewissen Grade als Ganzes überblicken kann. Hentschels „Grundzüge der Hydrobiologie“ bedeuten die erstmalige Verwirklichung eines derartigen Überblicks. In bestgelungener Weise wird hier der Versuch durchgeführt, nicht allein die Abhängigkeit der tierischen und der pflanzlichen Bewohner der Binnengewässer wie der Ozeane vom umgebenden Wasser, sondern auch die Rückwirkung des Lebens der Gewässer auf das hydrische Medium darzustellen.

Der gewaltigen Stofffülle wird der Verf. durch eine Dreiteilung Herr: Nacheinander werden Einzelleben, Gemeinschaftsleben und Gesamtleben der Wasserorganismen in ihrer Abhängigkeit von ihrem Medium untersucht. Dabei erfahren Salzgehalt, Gehalt des Wassers an Gasen, gelösten organischen Verbindungen, Schweb- und Triebstoffen, Wasserbewegung, Druck, Temperatur und Belichtung in ihrer Bedeutung für Individuum, Art und Lebensgemeinschaft ihre Würdigung. Einen den jüngsten Ergebnissen der ökologischen Forschung entsprechend breiten Raum nimmt ein Überblick über die Lebensgemeinschaften im Wasser ein, die eingeteilt werden in Freiwassergemeinschaften und Grenzwassergemeinschaften, letztere mit den Untergruppen der Flachwasser-, Oberflächen- und Bodengemeinschaften. Als wichtigste Punkte der Holobiotik, der Untersuchung des Gesamtlebens im Wasser seien hier angedeutet: die Verteilung der Individuen, Arten und Lebensgemeinschaften, der Bevölkerungszustand der verschiedenen Gewässerarten in vertikaler und horizontaler Richtung, der Stoffwechsel im Meer und die geographische Verbreitung der Wasserlebewesen, von welchem letzterem Kapitel die hydrobiologische

Kennzeichnung der Binnengewässer der Erdzonen für den Entomologen besondere Bedeutung haben wird. An weiteren die Insektenbiologie im besonderen berührenden Abschnitten seien hier genannt die Behandlung der Atmung, der Schwimmrichtungen und der Fortpflanzung; sodann die Entwicklung des Biocönosebegriffs. Scharfe Begriffsbestimmung darf überhaupt als ein Hauptvorteil des ungemein durchgeistigten Buches gelten. Unter der Fülle neuartiger Auffassungen sei hingewiesen auf die Überlegung, daß es sich bei der Bodengebundenheit nicht so sehr um einen Unterschied zwischen den Typen Tier und Pflanze, sondern vielmehr um einen solchen zwischen hydrobiotischen und nicht-hydrobiotischen Organismen handelt. Ferner die Zurückführung der Ortsveränderlichkeit und Ortsgebundenheit unter den Oberbegriff der Gewinnung der für die Arterhaltung günstigsten Örtlichkeit, der Lokalisation, ein Ausdruck, für den sich im übrigen vielleicht noch ein anderer finden ließe, da er bereits von der Sinnesphysiologie vorweggenommen ist.

Im ganzen ein Buch, das unzweifelhaft in kurzer Zeit dem Hydrobiologen ebenso unentbehrlich sein wird wie das Lampert'sche Werk oder die Brauer'sche Süßwasserfauna, das aber insofern auf einen noch erheblich größeren Kreis von Interessenten rechnen kann, als es ja auch das Meer in den Bereich seiner Betrachtungen zieht. Die reiche Ausstattung des Werkes mit Abbildungen wird das ihrige hierzu beitragen. Arndt.

Roewer, Carl-Friedrich, Die Weberknechte der Erde. Systematische Bearbeitung der bisher bekannten *Opiliones*. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1923. 1116 Seiten, 1212 Textfiguren. Preis Grundzahl M. 35,— broschiert.

Unter Zugrundelegung eines umfangreichen Materials, das sich aus den Schätzen aller größeren Museen sowie den Materialien zahlreicher Originalausbeuten zusammensetzt, hat der als Spezialist bekannte Verfasser die schwierige Aufgabe übernommen, in möglichstster Vollständigkeit alles zusammenzutragen, was wir bis heute über die Systematik der viel vernachlässigten „Weberknechte“ wissen. Die durch das z. T. sehr wertvolle Material geschaffenen Grundlagen vervollständigen sich durch eine umfassende Berücksichtigung der Literatur, die nur bezüglich der Nachkriegszeit lückenhaft bleiben mußte. Als eine sehr nützliche Beigabe, die bei jedem Bestimmungswerk als wünschenswert empfunden wird, können die zahlreichen Abbildungen genannt werden, die in guter Ausführung immer mehr und vieles schneller sagen als die genaueste Beschreibung. Inwieweit das umfangreiche Werk, das

den Eindruck einer befriedigenden Vollständigkeit und Gründlichkeit hinterläßt, in wissenschaftlicher Beziehung den Ansprüchen und Wünschen der Fachgenossen genügt, wird sich zeigen, sobald die Arbeit die verdiente weitere Verbreitung gefunden hat. — Das Werk gliedert sich in zwei Teile; der kurze erste Abschnitt ist der allgemeinen Morphologie gewidmet, der zweite und bei weitem gröfsere Teil bringt die Systematik mit den Diagnosen aller bisher bekannten Arten und die Bestimmungsschlüssel, die, von der Ordnung beginnend, bis zur Unterart herab alles, und zwar in dichotomischer Anordnung umfassen. W. Ulrich.

Schröders Handbuch der Entomologie. 9. u. 10. Lieferung: Systematische Übersicht (Fortsetzung). Verlag von Gustav Fischer, Jena 1923. S. 465—656, Abb. 385—559.

Die vorliegende Doppellieferung führt das System der Orthopteren zu Ende und behandelt dann die Dermapteren, Diploglossaten (*Hemimerus*), Thysanopteren, Blattiden, Mantiden, Isopteren (Termiten), Zorapteren, Corrodentien (Psociden), Mallophagen, Siphunculaten (Pediculiden) und den 1. Teil der Coleopteren. Den Anfang dieses Teils bildet eine 14 Seiten umfassende Bestimmungstabelle sämtlicher Käferfamilien nach äufseren Merkmalen. Die systematische Behandlung der Ordnung reicht bis zu den Tenebrioniden. Unter den sehr instruktiven Abbildungen seien die zahlreichen Larvenbilder hervorgehoben. Hedicke.

Aphodinae. Bearbeitet von Adolf Schmidt. Das Tierreich, Lieferung 45. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger W. de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1922. XXXVI u. 614 S., 34 Abb. Preis Grundzahl M. 24,—.

Seit langer Zeit ist wieder einmal ein Band des von der Preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Monumentalwerkes „Das Tierreich“ erschienen, dessen Fortführung durch die widrigen Zeitumstände und den Verlegerwechsel lange nicht möglich war. Man muß dem Verleger für den Mut, dieses großartige Unternehmen in heutiger Zeit fortzusetzen, alle Anerkennung zollen. Der vorliegende Band bringt die Bearbeitung der Aphodier durch den bekannten Spezialisten Adolf Schmidt in gleicher äußerer Form und Anordnung wie die früheren Lieferungen. Es werden 5 Tribus mit 43 Gattungen, 74 Untergattungen und 1137 sicheren Arten beschrieben. Papier und Ausstattung des umfangreichen Bandes kommen den Vorkriegsbänden fast gleich. Hedicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Rezensionen und Referate. 338-341](#)